

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

245 (20.10.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1. 10 A.
Im Reichsgebiet 1. 35 A ohne Postgebühren.
Sturckungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 8 A. Reklamazeile 20 A.

mit amtlichen Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 245.

Montag den 20. Oktober 1913.

85. Jahrgang.

Festbankett zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig.

Durlach, 20. Oktober.

Die von der Stadt Durlach veranstaltete Jahrhundertfeier des Gedentages der Leipziger Schlacht nahm einen glänzenden und würdigen Verlauf. Der große Festsaal war bereits vor Beginn der Feier überfüllt von Personen aus allen Schichten der Bevölkerung; erschienen waren auch vollzählig die Spitzen und Beamten der staatlichen, der Gemeindebehörden, die Offiziere der Garnison, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Professoren und Lehrer des Gymnasiums, der Handels- und Gewerbeschule und Volksschule, der Militärverein, das Feuerwehrcorps, als Mitwirkende der Gesangsverein Liederkreis und der Turnverein Durlach. So war denn die Feier ein wahres Volksfest. Die Bühne war mit lebenden Pflanzen geschmackvoll dekoriert; aus dem Grün leuchtete rechts und links eine mit der bedeutungsvollen Jahreszahl „1813“ geschmückte weiße Säule heraus.

Eingeleitet wurde die Feier durch zwei schneidig zu Gehör gebrachten Musikstücke des Füsiliers-Regts. Nr. 40, Raftatt. Sodann begrüßte das Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Dr. Reichardt, die Anwesenden und dankte namens der Stadt für die zahlreiche Beteiligung an dem patriotischen Feste. In kurzen markigen Worten wies er auf die Bedeutung des 18. Oktober 1813 hin und feierte diesen denkwürdigen Tag nicht allein als den Tag der Befreiung von der erniedrigenden Fremdherrschaft des römischen Eroberers, sondern auch als den Frühling Morgen der Wiedergeburt des neuen Deutschlands. Und von diesem Gedanken besetzt seien heute Abend Hunderte hierhergeleitet, um, wie die Vorfahren im Jahr 1863, das Fest würdig zu begehen. Sehr interessant war die Verlesung des Programms über die Feier der 50. Wiederkehr des Schlachttags in Durlach — das Fest am 18. Oktober 1863. Was 1813 die Dichter und Sänger ersehnt, ein großes, einigtes Vaterland, das alle deutschen Stämme umschließt, sei heute erreicht und zur Tat geworden; daher gelte der erste Jubelruf dem Vertreter der gesamten deutschen Nation, Sr. M. dem deutschen Kaiser. Begeistert stimmte die Versammlung in das vom Stadtoberhaupt ausgebrachte Kaiserhoch ein.

Der Verein, der schon bei der 50jährigen Wiederkehr des Jahrestags der Völkerschlacht bei Leipzig

mithalf, das Fest zu verschönen: der Gesangsverein Liederkreis Durlach, stellte auch heute wieder anlässlich der Jahrhundertfeier seine Kunst in den Dienst der guten Sache und erfreute die Versammlung mit dem schneidigen Männerchor „Deutsches Reiterlied“.

Die Festrede, formvollendet und durchglüht von edlem Patriotismus, hielt Herr Gymnasialdirektor Fr. Emlein. Einleitend warf Redner einen kurzen Rückblick auf die Völkerschlacht bei Leipzig, die das Ende bedeutete der von Napoleon über unser Volk verhängten Schmach, von der wir uns heute kaum noch einen richtigen Begriff machen können. Wie war es denn überhaupt möglich, daß unser sonst so waffentüchtiges und waffentüchtiges Volk in solche Drangsal hinabsinken konnte? Der Grund lag in den traurigen politischen Verhältnissen, der ungeligen, verderbbringenden politischen Zersplitterung, die schon seit Jahrhunderten früher eingeleitet und sich breit gemacht hatte. Daher wurde das Vaterland schon nach den unglückseligen Tagen des schrecklichen 30jährigen Krieges eine Beute des ländergerierigen westlichen Nachbarn. Der Deutsche war ohnmächtig, galt nichts und es schien fast, als habe das deutsche Volk seine Rolle ausgespielt, dauernd ausgespielt, als sei es vom Schicksal verdammt, andern Völkern zu dienen, von andern Völkern sich mißhandeln, von andern Völkern seine Schicksale leiten zu lassen. Durch diese tiefe Schmach wurde die deutsche Seele endlich aufgerüttelt so kam 1813!

Der Druck war unerträglich geworden; das deutsche Herz krampfte in tiefem Weh und Schmerz zusammen; es ballte sich die deutsche Faust, voran zuerst die preussische. „Frisch auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen, hell aus dem Norden bricht der Freiheit Schein“. Uns Süddeutschen, die wir anfangs abseits dieser einzig in der Weltgeschichte dastehenden Volkserhebung standen, sann daraus von gerechtem und objektiven Denkenden kein Vorwurf gemacht werden: die Erklärung dieser Erscheinung liegt beschlossenen in dem einen Wort „Aheinhund“; der politische Selbst-erhaltungstrieb diktierte unsern Fürsten mit eiserner Notwendigkeit diese Haltung; jeder Widerstand hätte die politische Vernichtung seitens des übermächtigen Franzosenkaisers nach sich gezogen und die Vormächte Deutschlands, Oesterreich und Preußen, wurden ja 1812 selbst genötigt, diesem Bunde beizutreten und im Feldzuge nach Rußland dem unerfättlichen Truppen zu stellen.

Eine tieftraurige Zeit: deutsche Soldaten mußten den Fahnen eines fremden Eroberers folgen, für ihnen fremde Ziele Gut und Blut dahingeben; hunderte und tausende von badiischen Landeskindern mußten auf dessen Befehl abrücken und verbluteten in Spanien, Oesterreich, Preußen und auf den eisigen Schlachtfeldern Rußlands. Der unerfättliche Tyrann forderte entsetzliche Blutopfer vom deutschen Volk, nicht zu gedenken der unerhörlichen materiellen Opfer (Kriegskontribution, Lieferung von Lebensmitteln aller Art für Menschen und Tiere, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen aller Art fürs Heer!), die das arme, niedergedrückte, geknechtete deutsche Volk zu leisten hatte! Der unerhörte Druck der französischen Behörden, die sich als Herren im Lande gebärdeten, zeigte sich aber auch auf einem anderen Gebiete: nicht genug, daß in allen Familien entsetzliches Elend, namenloser Jammer herrschte über die Kriegsnot — nicht genug damit erstreckte man jede freiheitliche Bewegung, jedes freie Wort gegen die schmachvolle Fremdherrschaft im Blut. Der edle Nürnberger Buchhändler Palm verblutete unter den Kugeln der Schergen Napoleons, weil er sich als charakterfester Mann geweigert hatte, das Redaktionsgeheimnis, den Namen des Mannes preiszugeben, der ein Buch schrieb über die tiefe Erniedrigung der deutschen Nation durch den römischen Emporkömmling. Wir müssen uns im Geiste in diese Zustände jener Tage versetzen; nur aus einem solchen Gefühl heraus konnte die Flamme des Jorns, der heiligen Begeisterung hervorbrechen, wie sie 1813 alle deutschen Herzen und Gemüter befeuerte.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.
Karlsruhe, 19. Okt. Heute mittag 1/2 12 Uhr fand in der dicht besetzten Festhalle eine erhebende Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig statt, bei der der Heidelberger Historiker Universitätsprofessor Hermann Duden die Gedächtnisrede hielt, in der er vor allem betonte, daß die Leipziger Völkerschlacht die nationale Wiedergeburt Deutschlands eingeleitet habe. Die Veranstaltung, welche durch musikalische Vorträge und Männerchöre

Wesen, durch die stürmische Blut in seinen Blicken immer so widerwärtig gewesen war. Und ihr Herz hing doch mit allen Fasern an Heinz Romitten — Heinz Romitten! Sie krampfte die Hände zusammen und drückte sie auf das wild klopfende Herz. Wie sie ihn liebte — sie fühlte es erst jetzt mit aller Wucht ihres starken Empfindens. Und auch er liebte sie, das wußte sie genau, obwohl nie ein Wort von Liebe zwischen ihnen gewechselt wurde. Worte brauchte es nicht zwischen ihnen. Eins wußte vom andern, daß ihre Seelen zusammengehörten, wenn ihre beiderseitige Armut auch als unüberstieglisches Geheimnis zwischen ihnen lag. — Was sollte Heinz Romitten von ihr denken, wenn sie Borkenhagens Frau wurde? Würde er sie nicht verachten? War es nicht ein Treubruch an ihm, trotzdem ein entscheidendes Wort nicht zwischen ihnen gefallen war? Und doch — Borkenhagen hielt ihr und ihrer Angehörigen Schicksal in den Händen, er hatte das Geld und mit ihm die Macht. Von ihm war Sein und Nichtsein abhängig. Durfte sie Mutter und Bruder dem Verderben preisgeben? War es nicht Pflicht, sich zum Opfer zu bringen? Aber ihr graute namenlos vor dieser Heirat. Viel lieber wäre sie in den Tod gegangen, als in diese Ehe. Ihr Tod half aber ihrem Lieben nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Journalisten.

Lena Warnstetten.

Roman von D. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Unsinn! Sentimentalität und kein Ende. Es gibt ein Ding, dem wir uns alle fügen müssen. Das ist die Notwendigkeit. Willst Du uns alle opfern? Wenn Deine Mutter nach der Operation heimkommt, dann braucht sie Ruhe und Erholung. Willst Du von neuem ihr Leben gefährden? Du liebst sie doch so sehr. Ist Deine Liebe so schwach, daß Du ihr kein Opfer bringen kannst?“

Lena erhob sich zitternd. „Und wenn meine Mutter stirbt — wenn es schon zu spät war — wenn die Operation nicht glückt?“ fragte sie tonlos.

„Du hast doch auch einen Bruder.“

„Er ist ein Mann und kann sich selber helfen. Er mag sich einschränken.“

„Du vergißt — daß auch die Ehre unseres Namens auf dem Spiele steht. Fred würde aus dem Heere gestochen.“

Lena schlug die Hände vor das Gesicht. „Vater, warum hast Du uns das angetan?“ schrie sie auf.

Er zwang einen tragischen Ausdruck in sein Gesicht.

„Ich jagte Dir schon — weil ich Geld schaffen mußte für Deine Mutter. Die

Operation war notwendig — ich kann Opfer bringen,“ sagte er großartig.

Sie starrte ihn an mit einem Blick, vor dem er die Augen niederschlug. Dann schritt sie langsam zur Türe. Ehe sie hinausging, sah sie sich noch einmal um und sagte tonlos: „Ich muß erst zur Klarheit kommen, ehe ich mich entscheide — und erst muß ich wissen, ob meine Mutter lebt. Die entscheidende Depesche muß ja heute noch eintreffen — dann will ich Dir antworten.“ Damit ging sie hinaus.

Er hielt sie nicht und sah ihr mit einem unbeschreiblichen Ausdruck nach. — — —

Lena suchte ihr Zimmer auf und schloß sich ein. Müde warf sie sich in einen Sessel und starrte mit brennendem Blick vor sich hin. Wild jagten die Gedanken hinter ihrer Stirn und suchten einen Weg zur Rettung — vergebens. Sie streckte plötzlich in heißer Sehnsucht die Hände aus. „Mutter — meine Mutter!“

Wag, daß ihr die Mutter jetzt fehlte. Und doch war es besser so. Allein mußte sie sich durchkämpfen. Die Teure sollte nicht mit ihr leiden. Zuviel Trübsal hatte sie schon erfahren.

Wieder grübelte sie vor sich hin. Sie sah Borkenhagens rotes, großes Gesicht vor sich, mit den dicken Lippen und den lästernen Augen. Ein Schauer rann ihr über den Körper. Sie sollte die Frau dieses Mannes werden, der ihr durch sein berbes lautes

ingerahmt war, wurde gekönt durch das Festspiel „Vor 100 Jahren“, drei Szenen nationaler Erinnerung von dem Karlsruher Hofkapellmeister Felix Baumbach, der auch die stimmungsvolle Inszenierung besorgt hatte, während die lebenden Bilder vom Theatermaler Direktor Albert Wolf gestellt waren. Der in allen ihren Teilen prächtig gelungene Veranstaltung wohnen nicht nur der Großherzog, der heute früh aus Leipzig zurückgekehrt war, mit seiner Gemahlin, sondern auch die Großherzogin Luise von Baden, das Prinzenpaar Max von Baden, die Minister, die Generalität und die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, ferner die Lehrerschaft der technischen Hochschule und Vertreter der Studentenschaft bei. — Um 4 50 Uhr nachmittags kehrte der Großherzog nach Badenweiler zurück.

♣ Karlsruhe, 19 Okt. Wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, wird der alte Personenbahnhof Karlsruhe in der Nacht vom Mittwoch den 22. auf Donnerstag den 23. Oktober nach Ausfahrt der Züge 765 nach Heidelberg und L 62 nach Straßburg, wenige Minuten nach 1 Uhr geschlossen und der neue Bahnhof mit D 24 um 2 Uhr in Betrieb genommen. Von der zuerst beabsichtigten Umleitung zweier Züge von Durlach über den Karlsruher Rangierbahnhof nach Rastatt und die hierfür erforderliche Beförderung der Reisenden vom alten Karlsruher Bahnhof mit der elektrischen Straßenbahn nach Durlach scheint man abgesehen zu sein. Die Bahnhofswirtschaft im alten Bahnhof wird am 23. Oktober um 1/2 1 Uhr nachts geschlossen und eine Stunde darauf die Bahnhofswirtschaft im neuen Bahnhof geöffnet. Die Stationen Karlsruhe-Mühlburgertor und Karlsruhe-Mühlburg werden am 22. Oktober, abends 11 Uhr, geschlossen. Vom 23. Oktober ab werden die Züge von und nach Regau, sowie nach und von Eggenstein-Graben-Neudorf über die neue Linie nach Regau und Eggenstein vom neuen Bahnhof aus geleitet.

Personalnachrichten. Großh. Landesgewerbeamt Entbunden auf Ansuchen: Gewerbelehrer Aspirant Johann Bächle, Ausführl. Lehrer an der Gewerbeschule in Durlach. — Aus dem Bereiche des Volksschulwesens Versetzt: Vender Joseph, Unterlehrer in Pforzheim, nach Grünwetterbach, Amt Durlach; Durlacher Hermann, Hilfslehrer in Mannheim, als Unterlehrer nach Königsbach, Amt Durlach; Müßlinger Wilhelm, Unterlehrer in Karlsruhe, an Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Göttingen; Wiedemer Friedrich, Schulkandidat, als Hilfslehrer an die Rettungsanstalt Weingarten, Amt Durlach. Beurlaubt auf 1 Jahr: Vender Friedrich, Hilfslehrer an der Rettungsanstalt Weingarten, Amt Durlach.

♣ Durlach, 20. Okt. Nur noch wenige Stunden trennen uns von der Wahl eines Vertreters der Stadt für den badischen Landtag. Drei Kandidaten stehen sich gegenüber; einer der Herren steht auf der äußersten Rechten, einer auf der äußersten Linken. Für einen wahrhaft frei und vaterländisch gesinnten Mann kann es da nur eine Parole geben: **er wählt den Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien,**

Herrn Rechtsanwalt Frühauf. einen Politiker, der sich im Laufe der Jahre vorzüglich bewährt hat und die Interessen der Stadt Durlach im Landtag nachdrücklich zu vertreten auch imstande ist. **Frühauf** sei die Parole für morgen! Eilt alle zur Wahl, bei Einigkeit ist der Sieg sicher!

♣ 50. Wahlkreis. Der Wahlkampf nähert sich seinem Ende. Mit 3 Versammlungen in Zöhligen, Heidelberg und Obergrombach, die sämtlich guten Besuch aufwiesen, sind die vereinigten liberalen Parteien nochmals vor die Wähler getreten, hat der Kandidat, Herr Gewerbeschulvorstand Fink, sein Programm dargelegt. Er fand dabei in den Herren Reichstagsabg. Kopsch-Berlin und den Rechtsanwälten Frühauf und Dr. Friedberg-Karlsruhe wirksame Unterstützung. Herr Kopsch schilderte in Zöhligen treffend

die missliche Lage der kleinen, von dem Großgrundbesitzer abhängigen und bedrückten Landwirte Schlesiens, die von den Fideikommissbesitzern alljährlich zu hunderten aufgekauft und ihrer immer weniger werden. Unsere süddeutschen Bauern kennen die konservativen Großgrundbesitzer Osteliens, die Führer des Bundes der Landwirte, nicht, sonst würden sie diesem Bunde den Rücken kehren, wie es die Bauern Norddeutschlands gemacht, die sich im Bauernbunde zusammengeschlossen. Lassen wir den konservativen Junker nicht herüber und wehren wir ihm die Mainlinie! — Herr Frühauf behandelte in Heidelberg Wirtschaftsforderungen vom fortschrittlichen Standpunkte aus und stellte die Interessen unserer Mittel- und Kleinbauern denen der Junker gegenüber. Bei der Besprechung der Kulturfragen zeigte der Redner die veränderte Haltung des Zentrums, das ehemals demokratisch bis auf die Knochen gewesen und ebenso gewählt habe, das jetzt — wie es scheint — Oden und Klöster nicht mehr nötig habe, da es heute die Konservativen, die schlimmsten Gegner dieser Einrichtungen, wähle. — Herr Dr. Friedberg ging in Obergrombach von der Jahrhundertfeier aus, die Wähler ermahnd, sich ihrer Väter, die für die Freiheit sich eingesetzt, würdig zu zeigen. Am 21. Oktober gilt es, unserm badischen Heimatlande seine liberalen und demokratischen Einrichtungen zu erhalten und dem fremden konservativen Eindringling die Türe zu weisen; auch dem sozialdemokratischen Gegner, von dem uns — gerade in vaterländischer Hinsicht — so vieles trennt. Die Redner schlossen mit einer nachdrücklichen Empfehlung der Kandidatur Fink. Möge der morgige Tag den vereinigten liberalen Parteien Erfolg und Sieg, unserm Land und Volk aber die ruhige Weiterentwicklung in den bewährten Bahnen des Fortschritts und Liberalismus bedeuten!

♣ Pforzheim, 19 Okt. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei hat beschlossen, von der beabsichtigten Kandidatur Abstand zu nehmen und die Zentrumsstimmen dem Kandidaten der Sozialdemokraten Professor von Freyhold zuzuführen.

♣ Heidelberg, 18 Okt. Auf wunderbare Weise ist ein Heidelberger, der Maschinenmeister Friedrich Eckert aus Heidelberg der Luftschiffkatastrophe bei Johannistal entgangen. Er war der Marineluftschiffabteilung zugeteilt, hatte sich aber zufällig nicht an Bord befunden. Das ist eine merkwürdige Führung des Schicksals, denn Eckert war auch am 9. September beim Untergang des Marineluftschiffes „L. 1“ wie durch ein Wunder vom Tode verschont geblieben, denn er war damals kurz vor Antritt der Todesfahrt des ersten Marineluftschiffes als überzählige beurlaubt worden.

♣ Rastatt, 19. Okt. Durch die furchtbare Katastrophe des Marineluftschiffes ist die hier wohlhabende Familie des Generals Freyer in tiefe Trauer versetzt worden. Der unerdenklichen Opfer des Luftschiffunglücks befindliche Kapitän-Leutnant Freyer ist ein Sohn der hier hochgeschätzten Familie.

♣ Weersburg, 19. Okt. Die Weinlese ist beendet. Das Mengergebnis ist etwas besser ausgefallen, als anfänglich angenommen wurde. Es wurden Mostgewichte von 85 und 90 Grad festgestellt.

Deutsches Reich.

Leipzig, 18. Okt. Der Kaiser traf heute vormittag um 10 1/2 Uhr von Bonn kommend hier ein. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang u. a. erschienen: Der König von Sachsen, Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz, der sächsische Kriegsminister von Hausen, der kommandierende General von Kirchbach, der Oberbürgermeister Dr. Dittich. Die Ehrenkompanie stellte das Infanterie-Regiment Nr. 107. Es fand großer militärischer Empfang statt. Die Monarchen begrüßten einander sehr herzlich. Sie schritten alsdann die Ehrenkompanie ab und nahmen einen Vorbeimarsch entgegen. Hierauf geleitete der König den Kaiser in das prächtig dekorierte Fürstenzimmer. Beim Verlassen des Bahnhofs wurden die Monarchen von dem vieltausendköpfigen Publikum stürmisch begrüßt. Sie bestiegen eine Equipage und traten, begleitet von einer Eskadron Ulanen, die Fahrt durch die Feststraßen nach dem Völkerschlachtdenkmal an. Nach dem Eintreffen des Kaisers begaben sich die

Fürslichkeiten unter Vorantritt des Kaisers und des Königs von Sachsen unter Fanfarenklängen in geschlossenem Zuge am Teiche vorbei über die Freitreppe vor die Mitte des Denkmals, wo ein zweites Festzelt errichtet ist. Als bald bestieg Kammerherr Thiemer, der Vorsitzende des deutschen Patriotenbundes, die Weisherede. Auf die Weisherede antwortete König Friedrich August von Sachsen mit folgenden Worten: Die von hoher patriotischer Begeisterung getragenen Worte, die Sie, Herr Thiemer, in Vertretung des deutschen Patriotenbundes soeben an mich gerichtet haben, haben uns Deutsche tief bewegt. Sie unterstützen den gewaltigen Eindruck des mächtigen Denkmals, das durch die freie Opferbereitschaft deutscher Männer hier errichtet worden ist als ein Zeichen deutscher Kraft und Einigkeit. Wie dieses Denkmal uns erinnert an blutige Kämpfe und an den Helmentod vieler braver Soldaten, die vor 100 Jahren auf diesem Schlachtfeld fielen, wie es uns weiter mahnt an Gottes gnädige und wunderbare Führung, der unserm Volke nach langem Ringen und Sehnen eine herrliche Einheit schuf, so möge es nach weiteren 100 ja nach 1000 Jahren noch späteren Geschlechtern von dem heutigen Tage Kunde geben, möge es ihnen erzählen, wie in dieser Stunde Deutsche und Russen, Oesterreicher, Ungarn und Schweden ihre Kniee in Verehrung beugen vor Gott, dem allmächtigen Lenker der Weltgeschichte, und zu ihm beten, daß er uns den Frieden erhalte zum Wohle unseres deutschen Volkes, zum Wohle auch der Staaten und Fürsten, die wir die große Freude bereitet haben, Meiner Einladung zu folgen, und bei diesem Feste durch Mitglieder ihres Hauses und durch Abordnungen ihrer tapferen Heere vertreten sind. In diesem Sinne beglückwünsche ich den deutschen Patriotenbund zu dem wohl gelungenen Werke und nehme das Denkmal unter Meinen königlichen Schutz. Der Rede folgten begeisterte Bravorufe. Der Gesang des Chores: Nun danket alle Gott! beschloß die eigentliche Weisheier. Unter den Heilrufen des Publikums näherten sich die Giltboten und überbrachten die Urkunden. Nunmehr — es war etwa 12 Uhr — schritten die Fürsten zur Besichtigung des Denkmals, voran der Kaiser mit dem König von Sachsen. Nach Besichtigung des Denkmals schritten die Fürslichkeiten unter dem Vorantritt des Kaisers rechts um den Teich herum, während alle Anwesenden das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmten und begaben sich zu dem am Eingang der Umwallung bereitstehenden Wagen. Um 12 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt zum Schwarzenbergdenkmal.

♣ Wildpark bei Potsdam, 19 Okt. Der Kaiser ist heute nach 12 30 Uhr von Leipzig kommend auf der Fürstenstation Wildpark eingetroffen und hat sich von da in das neue Palais begeben.

♣ Frankfurt a. M., 20. Okt. Die Voruntersuchung gegen den Artisten Hopf, der sich seit April wegen sächsischen Giftmordes in Untersuchungshaft befindet, ist jetzt abgeschlossen. Die Untersuchung der sechs ausgegrabenen Leichen hat ergeben, daß alle große Mengen Arsenik enthielten.

♣ München, 20. Okt. Auf dem Starnberger See geriet gestern abend infolge dichten Nebels der Personendampfer „Luitpold“, auf dem sich ca. 400 Personen befanden, auf Grund. Nach einer halben Stunde gelang es dem Dampfer, wieder flottzukommen, er hatte aber das Steuer verloren. Der Dampfer trieb jetzt steuerlos auf dem See. Es war an ihn nicht heran gekommen infolge des dichten Nebels, sodaß er über Nacht seinem Schicksal überlassen bleiben mußte. Der Passagiere hat sich, wie aus ihren Käfen hervorgeht, eine große Aufregung bemächtigt.

♣ München, 20. Okt. Der gestern abend auf dem Starnberger See auf Grund geratene Dampfer „Luitpold“ setzte schließlich seine Fahrgäste in Leoni aus. Diese mußten den zweistündigen Weg um den See herum nach Starnberg in der Finsternis zu Fuß machen.

♣ Metz, 20. Okt. Gestern früh 3 Uhr brach in einem Gebäude der Kösig Johann-Kaserne, die als Heustapel dient, Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehren das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte.

Frankreich.

♣ Paris, 20. Okt. Charles Tellier, der Erfinder der Methode der Lebensmittelkonservierung durch künstliche Kälte ist gestern im Alter von 85 Jahren in den dürftigsten Verhältnissen gestorben. Mehrere industrielle Unternehmungen und Schiffahrtsgesellschaften, die aus dieser Erfindung großen Nutzen zogen, hatten vor einigen Jahren für Tellier eine Summe in Höhe von mehreren hunderttausend Franken gesammelt, doch war ihm diese Summe bisher noch nicht übergeben worden.

Einladung

zur Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Landstände für den 45. Wahlkreis (Stadt Durlach).

Die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Landstände für die Stadt Durlach wird am

**Dienstag den 21. Oktober d. Js.,
vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr,**

im 1. Stock des Volksschulgebäudes (Friedrichschule) an der Hauptstraße vorgenommen und werden hierzu die Wahlberechtigten hiermit eingeladen

Wahlberechtigt sind alle diejenigen Staatsbürger, bei welchen die gesetzlichen Erfordernisse vorliegen und die in die Wählerlisten aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen 9 zu 12 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Die Stimmzettel sind in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlag, der sonst kein Kennzeichen haben darf und welcher an die Wähler in der Nähe des Zugangs zum Isolierraum abgegeben wird, dem Wahlvorsteher zu übergeben.

Die Wahl findet statt:

Für den Bezirk I, umfassend:

Auerstraße	Gartenstraße Haus Nr. 47 u. 49
Killischfeldstraße mit Oberwald	Gesamtes Bahugebiet
Luisenstraße	Waldstraße
Wilhelmstraße	Reichenbachstraße
Friedrichstraße	Lintenstraße
Amalienstraße	Birkenstraße
links Haus Nr. 17 bis Schluß	Ahornstraße
rechts Haus Nr. 14 bis Schluß	

im Zimmer Nr. 8 der Friedrichschule, Hauptstraße Nr. 78,
1. Stock.

Für den Bezirk II, umfassend:

Griguelstraße	Breite Gasse
Bismarckstraße	Zimberstraße
Amalienstraße	Mittelstraße
links 1 bis mit 15	Kirchstraße
rechts 6 bis mit 12	Herrenstraße
Palmaienstraße	Baderstraße
Gartenstraße 1 bis mit 15	Schwanenstraße
Kelterstraße	Weiberstraße
Baseltorstraße	Brunnenhausstraße

im Zimmer Nr. 7 der Friedrichschule, Hauptstraße Nr. 78,
1. Stock.

Für den Bezirk III, umfassend:

Schloßstraße	Scheffelstraße
Leopoldstraße	Göthestraße
Sophienstraße	Turmbergstraße mit Wolfsweg
Ettlingerstraße mit Fischhaus und Schloßweg	Turmberg
Rittnerstraße	Bergbahnstraße
Bergwaldstraße	Schillerstraße
Lußstraße	Gröningerstraße
Uhländstraße	Friedhofstraße
Dürnbachstraße	Roonstraße
Fechtstraße	Moltkestraße
	Werderstraße

Perstreut liegende Höfe und Gebäude

im Zimmer Nr. 6 der Friedrichschule, Hauptstraße Nr. 78,
1. Stock.

Für den Bezirk IV, umfassend:

Weingartenerstraße mit Gewann	Mühlstraße
Tiergarten	Jägerstraße
Blumenstraße	Königsstraße
Hauptstraße rechts 2 bis mit 54	Adlerstraße
links 1 bis mit 29	Rappenstraße
Pfingstraße rechts 2 bis mit 26	Kronenstraße
links 1 bis mit 25	Schlachthausstraße

im Zimmer Nr. 5 der Friedrichschule, Hauptstraße Nr. 78,
1. Stock.

Für den Bezirk V, umfassend:

Hauptstraße rechts 56 bis Schluß	Eisenbahnstraße
links 31 bis Schluß	Seboldstraße
Karlsruherallee mit Schrotfabrik	Gerberstraße
Pfingstraße rechts 28 bis Schluß	Dammstraße
links 27 bis Schluß	Behntstraße
Mühlacker und Hubweg	Spitalstraße

im Zimmer Nr. 4 der Friedrichschule, Hauptstraße Nr. 78,
1. Stock.

Die Wahlkommissionen sind aus folgenden Personen zusammen-
gesetzt:

Für den Bezirk I:

Vorsitzender: Gemeinderat Silber
Beisitzer: Boshert Karl, Former
Farr Robert, Fabrikant
Schuster Jakob, Privatier
Protokollführer: Treiber Wilhelm, Kanzleiaffistent.

Für den Bezirk II:

Vorsitzender: Gemeinderat Zoller
Beisitzer: Garzen Hermann, Apotheker
Scherr Heinrich, Handformer
Weißang Hermann, Malermeister
Protokollführer: Person Karl, Grundbuchbeamter.

Für den Bezirk III:

Vorsitzender: Gemeinderat Hirschauer
Beisitzer: Bull Hermann, Architekt
Kübler Gottlieb, Fabrikarbeiter
Trumpp Karl, Kaufmann
Protokollführer: Blum Otto, Kanzleiaffistent.

Für den Bezirk IV:

Vorsitzender: Gemeinderat Semmler
Beisitzer: Dill Karl, Privatier
Heep Ferdinand, Kassier
Schucker Leopold, Dreher
Protokollführer: Kammer Jakob, Sekretär.

Für den Bezirk V:

Vorsitzender: Gemeinderat Wagner
Beisitzer: Geyer August, Waisenrat
Kern Christian, Kaufmann
Muser Josef, Friseur
Protokollführer: Steinmetz Hermann, Stadtkassenbuchhalter.
Durlach den 10. Oktober 1913.

Der Gemeinderat:

Reichardt

Dreikluft.

Landtagswahl.

Bei der am

Dienstag den 21. d. Mts.

stattfindenden Landtagswahl ist den Wahlzettelträgern der Aufenthalt auf dem Gang vor den Wahllokalen untersagt. Auch ist das zwingliche Aufdrücken von Wahlzetteln, sowie die gewaltsame Eskortierung von Wählern zum Wahllokal durch Dritte innerhalb des Schulgebäudes strikte verboten.

Zu widerhandelnde haben polizeiliches Einschreiten zu gewärtigen.
Durlach den 18. Oktober 1913

Der Gemeinderat.

Die Ortskrankenkasse Durlach

bleibt Dienstag den 21. Oktober d. Js wegen Umzugs geschlossen.
Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 22. Oktober ab in unserem eigenen Verwaltungsgebäude

Leopoldstraße 1 (Kasernenplatz)

Abbruch.

Von **Mittwoch den 22. Oktober** ab sind an der **Abbruchstelle alte Güterhalle** Bauholz, Schalbretter, Bolen, Fenster, Fenstergestelle, Tore, Türen, Schiebetüren, Schichtensteine und Schiefer zu verkaufen. Auf eine **neue Halle** und die **Eilgutabfertigung**, welche sich zum Wiederaufstellen sehr gut eignen, wird besonders aufmerksam gemacht. Näheres an der Abbruchstelle.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch zeige ich der geehrten Einwohnerschaft, sowie Nachbarschaft höflich an, daß ich im Hause **Hauptstraße 86** ein **Kolonialwaren-Geschäft**, verbunden mit **Brauntwein- und Likörlager**, eröffnet habe. Ferner empfehle ich **div. Weine**, offen und in Flaschen. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden reell zu bedienen.
Hochachtungsvoll
M. Heitlinger.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 22. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Vertiko, 1 Divan und 1 Tisch
Durlach, 17. Okt. 1913
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Sichere **Hilfe!**

gegen **Ratten!**

gewährt das weltberühmte Mittel

Ackerlon

Paket 50 Pfg. u. 1 Mk. Allein echt in der Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

1/2 Morgen Acker

ist in Pacht zu geben. Näheres **Kirchstraße 9, 3. St.**

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Pfingstraße 35, 1. St. 1.

**Verein der Fortschrittlichen Volkspartei.
Liberaler Volksverein.**

Am Montag den 20. Oktober, abends 1/2 9 Uhr,
im Saale der „Blume“ Durlach:

**Öffentliche
Wähler-Versammlung**

Redner:

Der Kandidat der Vereinigten Liberalen Parteien
Rechtsanwalt **Paul Frühauf**
Karlsruhe und
Stadtrat **Dr. Friedrich Weill**
Karlsruhe.

Freie Aussprache!

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Wahlausschuß der Vereinigt. liberalen Parteien.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Morgen schon findet die Wahl der Abgeordneten für die zweite Kammer der badischen Landstände statt.

Es ist das Recht und die Pflicht eines jeden Bürgers, der in die Wählerliste aufgenommen ist, sich an der Wahl zu beteiligen, denn er hat auch die verdamnte Pflicht, zu bezahlen.

Es handelt sich nun aber nicht um die Parteirichtung, sondern die Interessengruppe der badischen Grund- und Hausbesitzer.

Der Verbandsvorstand der badischen Grund- und Hausbesitzer-Vereine hat nun in seiner Sitzung vom 13. Oktober in Karlsruhe beschlossen, die Mitglieder der Grund- und Hausbesitzer-Vereine dahin zu befehlen, daß sie darauf bedacht sind, nur demjenigen Kandidaten ihre Stimme zu geben, von dem sie überzeugt sind oder doch annehmen dürfen, daß er die berechtigten Interessen und Wünsche der städtischen Grund- und Hausbesitzer energisch vertritt, die besonders dahin zielen:

- a. Die Härten des Vermögenssteuergesetzes zu mildern oder ganz abzuschaffen durch Bewilligung des Schuldenabzugs bei den örtlichen Umlagen
- b. Aufhebung der Wertzuwachssteuer und der Kirchensteuer.
- c. Aenderung des Feuerversicherungsgesetzes
- d. Einführung der Proportionalwahlen auch für die Landtagswahlen.

Zu diesem Zwecke bittet um zahlreichen Besuch der heute abend in der Blume hier abzuhaltenden Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei, wo Herr Rechtsanwalt Frühauf in Karlsruhe als Kandidat seinen Standpunkt klarlegen wird.

Der Vorstand: Carl Leukler.

Die Wahlergebnisse

werden morgen Wahltag abend im Badischen Hof bekannt gegeben.
A. Porr.

Die Wahlergebnisse

des ganzen Landes können morgen abend bei dem Unterzeichneten entgegengenommen werden und ladet hierzu höflich ein

G. Bauer zum Kranz.

Landtagswahl 1913.

Das Wahlbureau der vereinigten liberalen Parteien befindet sich im **Badischen Hof** im Nebenzimmer, Eingang Kellerstraße 8

Gasthaus zur Schwane
Morgen wird geschlachtet.

Gasthaus zum Lamm.
Morgen Dienstag wird geschlachtet.

Filderkraut

trifft dieser Tage für mich ein und nimmt Bestellungen entgegen
Frau Gieseler, Luitpoldstraße 8

Achtung!

Wer leiht einem Arbeiter 150 M zu 5 % gegen gute Sicherheit und monatliche Rückzahlung von 25 M 10 Pf u Nr. 325 an die Exp. d. Bl.

Zentrumswähler Durlach.

Die Lösung für den 21. Oktober lautet

Baumann.

Keine Stimme einem Großblockkandidaten.
Der Ortsausschuß

Rechtsaffehende Wähler Durlach.

Wahlbureau Gasthaus zum Bahnhof.
Dasselbst auch Zusammenkunft am Dienstag abend zur Empfangnahme der Wahlergebnisse.

Der Wahlausschuß.

Schützengesellschaft Durlach e. V.



Wir gestatten uns hiermit, unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am Samstag abend, den 25. ds., in den Sälen des Gasthauses zur Krone stattfindenden

Schützenkränzchen

ergebenst einzuladen und bitten um zahlreiches Erscheinen
Einführungsrecht ist gestattet.
Beginn präzis 8 1/2 Uhr.

Der Oberschützenmeister.

Consumverein Durlach.

Nächsten Donnerstag treffen für uns lebendfrische

Seefische

ein. Wir sehen einer geneigten Abnahme entgegen

Der Vorstand

Filderkraut

ist fortwährend in jedem Quantum zu haben. Dasselbe wird ins Haus gebracht, per Zentner 2 Mark, prima Qualität.

Frau Bender, Wilhelmstr. 8.

Bogel's

verbesserte Bauzentinktur in Flaschen à 50 Pf u Nr. 1. — wirkt unfehlbar!

Central-Drogerie Paul Vogel
Telephon 169 Hauptstraße 74.

Gehrock - Anzug,

noch wie neu, für Oberw. 48 und mittlere Größe, billig zu verkaufen
Grözingergäß. 19, port.

Verschiedene ger. Mäntel und Jacken sind zu verkaufen
Blumenstraße 1.

Ein Küchenschaff

ist zu verkaufen
Grözingergäß. 44 III. I

Trockenes Brennholz

zentnerweise zu verkaufen
Grözingergäß. 71.

Ein guterhaltener Einspänner-Steinwagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Neu! Simons' Kamin

gebe man
Dr. Buschs wohlschmeckenden

Kindertee à Pak. 25 Pf.
Eine Wohlthat für jede Mutter!

Adlerdrog. A. Peter, Hauptstr. 16.

Herzliche Einladung.

Am Dienstag den 21. d. Mts. wird der Arbeitsverein für die äußere Mission, nachmittags 3 Uhr, wieder beginnen. Wir laden alle Freundinnen der Mission herzlich dazu ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Zusammenkunft wie bisher im kleinen Saal des Vereinshauses in der Zehntstraße.

F. A. J. Knobloch, Missionar.

Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von einfachen sowie eleganten Damengarderoben.
Hauptstraße 86. 1 Treppe.

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten gesucht
Hauptstraße 16.

Fleißiges Laufmädchen

sofort gesucht Näheres in der Expedition dieses Blattes

Verloren ging am Samstag auf dem Turmberg eine **Handtasche**. Abzugeben gegen Belohnung
Turmbergstraße 3.

Gut möbl. heizbares Zimmer an besseren Herrn auf 1. November zu vermieten
Kellerstraße 10, 3. St.

Freundl. möbl. Zimmer an anständigen Arbeiter sofort od. später zu vermieten. Näheres Kellerstraße 4.

Kleine Familie sucht **Schöne 2-Zimmerwohnung** per sofort oder 1. Dezember. Zu erfragen Friedrichstr. 1. Laden.

13 Ar Acker

auf der untern Reuth gegen bar zu verkaufen
Gerberstraße 1.

Vorausichtige Witterung am 21. Okt.
Morgennebel, untertags ziemlich heiter und milde.